

teig/Feigen/Goldkäuffer/Haußzwibeln Meerzwibeln/vngelöschten Kalck/ Seiff / Ammoniac/ vnd ein wenig Tyriack. Solch Pflaster treibt die Geschwer heraus.

Oder nemmet eine Krotten/dörrets in heisser Sonnen/vnd darnach im Backofen/ gestosset zu Puluer/vnd leget etwas von demselbigen auff den Carfunkel / so zicket es alles Giffte herauf. Oder leget auff die Blutsinne einen lebendigē Frosch/stirbt derselb darauff/so nemmet einen andern/ vnd thut solches so offte/bis einer darüber lebendig bleibt/also möcht jr das Pestilenzisch Giffte außziehen.

Die Geschwer von den Bocken/bösen Blattern vnd Frankosen / vnnnd andern cufferlichen giftigen Kranckheiten zu vertreiben/lasset in ein neuwen irrdinen Hasen ganz klar Wasser sieden/wenn es denn anfengt im Sud zu seyn/so schüttet flugs vngelöschten Kalck darein/vnd gieffet es demnach alsbald in einen andern frischen Hasen / lassets so lang darinnen stehen/bis das Wasser nach dem abschumen ganz klar vnd lauter worden ist / vnnnd der Kalck am Boden sich zusammen gesetzt hat. Zu lezt zicket das Geschirr auff/ vnd sammelt das Wasser / so von dem gesetzten Kalck abschwimmet/dasselbige thut alsdenn in ein sauber Glas oder einander Geschirr/ vnd vermacht es wol/wen jr alsdenn brauchē wolt/so stoffet ein Thüchlin in das läubelechte Wasserlin/vnd legt es Pflasterweiß vber das Geschwer/vnd ernewert solches zu etlich malen.

Für die innerliche Schäden/vnd solche Wunden zu heilen / zu denē man mit den Meißeln nicht kommen mag/muß man offte trincken ab gesottenem Benedictenkraut / vnd außwendig das schadhafft ort auch darmit wäschen. Oder nemmet Beyfuß/ der kleinen vnnnd grossen Walwurß/Bethonien/ Odermenig / Wurzelen von der Rote/ Salbey Brombeerwurzel/Peterlin/Waldnesseln/Ringelblumen/Sanickel/Mäuser/Bibernell/Prunellen / Pfaffenröhrlin/das Obertheil vom Hanff / Waldfahren das Weiblin / Schenzungen / Enzian / Eiserich/ Storckenschnabel/Fünffingerkraut/Reinfahren/Wasserbattenig/Rasenmünß/Frauenhaar/ eines jeden ein Handvoll/gesäuberte oder gebuste Eiben/Süßholz/Samen vnd Blumen von Sanct Johanskraut/Cardobenedictensamen/jedes ein Unß / vö drey Hersblumen vier Unß/ alles sauber gereinigt vnd wol zerstoffen / darnach mit weißem Wein durchgeseiget/vnnnd endlich dreyer Löffel voll nüchtern / eine Stund für dem Imbiß vnnnd Nachtessen genossen. Ist aber der Franck dem Krancken zu wider / so mag man gedachte Materien in Wasser sieden lassen / vnnnd wenn es gesotten/weißem Wein/Rosenhonig vnd Rosensyrup darzu thun. Vnter des sol man den Schaden mit läublechten Wein Säubern/vñ ein gewärmbt roth Rölblat/das ziemlich frisch sey/ darauff legen.

Alley Beulen/wo die am Leibe sind/auffzulösen vnd zu vertreiben/nemmet das älteste vnd fäulest Korn/das jhr ankommen möcht / knettets in der Brüe / darinnen lang ein feist Stück Specks gesotten hat/machet ein Pflaster darauß/ vnd es auff das schadhafft ort zu legen.

Oder nemmet neun pinten Menschenharns / lasset zwo Handvoll Melissenkraut / vnnnd Pfaffenröhrlin/so lang in ein wolgedeckten irrdinen Hasen sieden/bis es alles auff ein Schoppen eynsiedet/darnach trucket die Kräuter auß / vnd thut in das außgedruckte ein halbes Pfund frisch Schweinen schmaltz / ohne Salz / vier Pfund gebrannten Weins / lasset es alles auff eine halbe Stund mit einander kochen / nachgehends thut Spick vnd Rosmarinöl / jedes ein Unß darein/

Quecksilber zwoer Kronen schwer / mischet es alles mit einander/vnd rührets etlich mal mit ein Löffel/so wirt alsdenn ein Sälblin daruß/damit jr die/so voll

Wäulen sind/bey dem Feuer schmieren.

ren.

Das

